

# Rat fordert mehr Schutz für Schulkinder

Sitzung Sicherheit am Bahnhof diskutiert

■ **Miellen/Friedrichsseggen.** Die Lahntalbahn rollt nach der wochenlangen Umbauphase auf das elektronische Stellwerk (mehr oder weniger) wieder – so auch in Friedrichsseggen. Doch die neu einggerichtete Fernsteuerung stößt nicht überall auf ungeteilte Gegenliebe. Auch in der Gemeinde Miellen, in deren Gemarkung sich der Bahnhof Friedrichsseggen befindet, gibt es Probleme.

„Im Moment sind ja noch Schulferien, aber schon bald werden die Schulkinder mit dem Bus von Lahnstein aus zum Umsteigen an den Bahnhof Friedrichsseggen gefahren. Bisher mussten sie, quasi im Kurvenbereich, die enge Kreisstraße Am weißen Stein überqueren, um an die Züge zu kommen“, beschreibt der Miellener Ortsbürgermeister Hans Hermann Hanisch die Situation. Künftig soll allerdings die Straße am Ahlerhof als Zugang auch für die Schulkinder genutzt werden. Dazu wurde der barrierefreie Haltepunkt mit Schranken und Lichtzeichen am Überweg vom Gleis 1 zum Außenbahnsteig Gleis

2 ausgerüstet. Allerdings gibt es an der Hauptzufahrtsstraße in das stark frequentierte Industriegebiet bisher noch keinen abgetrennten oder gekennzeichneten Fußweg.

Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates hatte ein Bürger auf die Gefährdung hingewiesen. „Hier muss die Situation entschärft werden, wir können doch nicht warten, bis etwas passiert ist“, forderte er vom Rat. Bei einem Ortstermin mit der RLZ verwies Hanisch auf die schwierige Grundstückssituation. „Ein großer Teil des Geländes an der K 66, das für den Zugang zur Bahn benutzt wird, ist Eigentum des Kreises und die Straße am Ahlerhof liegt in Friedrichsseggen, gehört also zur Stadt Lahnstein, die Gemeinde Miellen kann hier gar nichts tun“, betont Hanisch.

Die Stadt Lahnstein allerdings beharrte bisher auf dem Standpunkt, dass sie nicht zuständig ist, da sowohl die Station als auch der Industriebetrieb auf der Gemarkung Miellen liegen und damit die Verbandsgemeinde Bad Ems zuständig sei. Jürgen Heyden



Noch werden die Fußgänger mit einem vorläufigen Geländer gesichert und über die Gleise zu den Bahnsteigen 1 oder 2 geleitet. Fotos: Jürgen Heyden

## Bürgermeister ärgert sich über Treppenaufgang

Entlang der neu verkabelten Bahntrasse hat der Miellener Ortschef noch weitere Ärgernisse ausgemacht. So wurde unter anderem an der engen Kreisstraße (K 66), der einzigen Verbindungsstraße zur Gemeinde, ein neuer Treppenaufgang zu einer Signalanlage geschaffen, der nach der Einschätzung des Ortsbürgermeisters viel zu dicht an die enge Fahrbahn heranreicht. „Im Begegnungsverkehr“, so seine Befürchtung, „geht von dieser Treppe eine enorme Gefahr für den Straßenverkehr aus.“ „Es hätte nichts dagegen gesprochen, den Zugang um zwei oder drei Stufen kürzer zu bauen, ohne den Zugang zu der Signalanlage für die Bahnmitarbeiter wirklich zu erschweren.“ Hier fordert Hanisch eine Nachbesserung. „Eine Warnbake aufzustellen, ist doch keine Lösung.“ hey



# Anlage auf Koppelheck ist Beitrag zu Aktionswoche

Energie VG Nassau ist bei einem landesweiten Programm vertreten – Präsentation geplant

■ **VG Nassau.** Die Verbandsgemeindewerke Nassau beteiligen sich an der landesweiten Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“, die von Freitag, 11. September, bis Samstag, 19. September, läuft. Die Präsentation und Besichtigung der Wärmegegewinnungsanlage aus Abwasser für das Betriebs- und Verwaltungsgebäude erfolgt am 19. September, 11 bis 17 Uhr, auf der Kläranlage Nassau, Koppelheck 26.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz bietet mit der Aktionswoche

„Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ Kommunen, Unternehmen, Bürgern und weiteren Institutionen einmal im Jahr die Möglichkeit, ihre Projekte aus den Themengebieten erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. In den vergangenen zwei Jahren hätten die Akteure der Aktionswoche eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig das Thema Energiewende in Rheinland-Pfalz aufgestellt sei und mit wie viel Engagement sie vor Ort umgesetzt wird.

In diesem Jahr findet die Aktionswoche zum dritten Mal an vielen Orten in ganz Rheinland-Pfalz statt: Mehr als 120 Veranstaltungen warten auf die Besucher. Neben Pedelec-Touren durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald,



Das ehemalige Lahn-Café an der Obernhof Hauptstraße steht seit drei Jahren leer. Im Oktober soll es als „Hotel am Goetheberg“ mit 13 Zimmern wieder den Betrieb aufnehmen. Derzeit laufen die Renovierungsarbeiten. Foto: Carlo Rosenkranz

# Traditionshaus wird wieder mit Leben gefüllt

Dorfwettbewerb Aus jahrelang leer stehendem Lahn-Café wird ein Hotel – Jury kommt am 14. September

Von unserem Redakteur Carlo Rosenkranz

■ **Obernhof.** Die Jury des Landeswettbewerbs dürfte staunen, wenn sie am Montag, 14. September, ab 14 Uhr Obernhof unter die Lupe nehmen wird. Pünktlich zur Eröffnung des Entscheids auf Landesebene zeichnen sich in der Gemeinde an der Lahn einige positive Entwicklungen ab, die nachhaltige Wirkung für die weitere Belebung des Ortes mit sich bringen könnten. Durch private Initiativen werden mindestens ein, vielleicht sogar zwei seit Jahren leer stehende Objekte wiederbelebt. Die Ortsgemeinde trägt mit ihrem Beschluss, sich als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung beim Land zu bewerben, ihren Teil dazu bei, dass private Investitionen möglichst hoch und kurzfristig gefördert werden.

Als sicher gilt, dass das drei Jahre lang ungenutzte ehemalige „Lahn-Café“ im Oktober als „Hotel am Goetheberg“ wiedereröffnet wird. Die Renovierung läuft bereits. Das traditionsreiche Haus soll zum „kleinen, liebevoll eingerichteten Familienhotel werden“, in dem sich Wanderer, Radfahrer und Familien gleichermaßen willkommen fühlen. Hinter dem Projekt stecken Monique Thesing, ihr Großvater Rudolf Lotz sowie ihr Onkel Markus Lotz. „Seit meiner Ausbildung als Hotelfachfrau war es schon immer mein Traum, irgendwann mal ein eigenes Haus zu führen“, sagt Thesing. „Da mein Mann und ich unseren Wohnsitz vor kurzem wieder nach Obernhof verlegt haben, freut es mich besonders, meinen Traum in meinem Heimatort ausleben und

umsetzen zu können.“ Positive Entwicklungen gibt es nach Auskunft von Ortsbürgermeister Karl-Friedrich Merz auch in Bezug auf das ehemalige Gasthaus Bingel. Der prächtige Fachwerkbau direkt an der Lahnbrücke ist ebenfalls seit Jahren geschlossen. Nun gebe es einen ernsthaften Kaufinteressenten für die Immobilie. Dieser sei auch bereit, mit dem Verein Lahn.Wein.Zentrum zu kooperieren, der gegründet werden soll, um eine Vinothek und ein Informationszentrum in Obernhof zu etablieren (die RLZ berichtete).

Bei solch aussichtsreichen privaten Initiativen sehen Ortsbürgermeister Merz und die Ratsmitglieder auch die Gemeinde in der Pflicht. In der jüngsten Sitzung wurde daher beschlossen, sich als Schwerpunktgemeinde beim Land zu bewerben. Eine Anerkennung bringe Vorteile bei der Bewilligung von Zuschüssen auch für private Maßnahmen, erläutert Merz. Laut Innenministerium wird Schwer-

punktgemeinden bei der öffentlichen und privaten Dorferneuerungsförderung eine besonders hohe Priorität eingeräumt.

Unterdessen hat Innenminister Roger Lewentz den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ eröffnet. Als einzige Gemeinde im Rhein-Lahn-Kreis ist Obernhof als Teilnehmer in der Sonderklasse dabei. Der Ort an der Lahn hat sich wie 22 weitere Dörfer im Land über den Kreis- und Gebietsentscheid für den Landesentscheid qualifiziert. Obernhof gewann auf Kreisebene und belegte im Gebietsentscheid in der Region Koblenz Platz zwei. Bereits im Gebietsentscheid zeigte sich die Jury voller Lob für die rund 360 Einwohner zählende Weinbau- und Tourismusgemeinde.

„Nach dem Start der Dorfmoderation im vergangenen Jahr und den ersten Planungsansätzen hat sich viel getan“, heißt es in der Bewertung, die Obernhof den zweiten Platz einbrachte. Marketing-

strategisch verstehe sich der Ort als Teil der Lahnregion und agiere entsprechend ortsübergreifend. Positiv wurde unter anderem die Beteiligung am Lahnfestival „Gegen den Strom“ gewertet. Deutliche Fortschritte stellte die Jury bei der Initiative Lahn-Wein-Zentrum und beim Flurbereinigerungsverfahren fest. „Die Obernhofen verstehen mit Verve, ihre Potenziale zu nutzen.“

Angetan zeigten sich die Experten der Kommission auch vom bürgerschaftlichen Engagement der Obernhofen. „In der Gemeinde ist zu spüren, dass die positive Entwicklung durch die gemeinsame Umsetzung von Ideen ein Erfolg wurde“, heißt es in der Beurteilung. Aus dem 2010 ins Leben gerufenen Bürgerstammtisch seien durch die Dorfmoderation weitere Prozesse in Gang gesetzt worden. Viele Aktivitäten stünden derzeit im Zeichen der Vorbereitung von „750 Jahre Obernhof“ im Jahr 2016. Beachtung fand bei der Jury auch die mit mehr als 300 Schildern vorbildliche Auszeichnung regionaler Wanderwege und kultureller Einrichtungen. Die Nutzung oder Wiederbelebung von ehemaligen Hotels, Pensionen und Gaststätten sei ein wichtiges Thema im Ort. „Hierzu gibt es erste private Projekte, von denen Signalwirkung ausgehen kann“, stellt die Jury des Gebietsentscheids fest.

In Obernhof ist man nun gespannt, wie die Kommission des Landesentscheids urteilen wird. Ministerpräsidentin Malu Dreyer wird die Sieger am 13. November in Kaiserslautern auszeichnen. An selber Stelle gab es im vergangenen Jahr bereits die Bronze-Auszeichnung für Obernhof.

## Die Mitbewerber bei „Unser Dorf hat Zukunft“

Seit Montag und noch bis zum 23. September besucht die Landjury die Sieger aus den vorangegangenen Gebietsentscheiden. In der Sonderklasse konkurriert Obernhof mit Dernau (Landkreis Ahrweiler), Wolsfeld (Eifelkreis Bitburg-Prüm), Ober Kostenz (Rhein-Hunsrück-Kreis), Schwollen (Landkreis Birkenfeld), die Stadt Hornbach (Landkreis Südwestpfalz), Rohrbach (Landkreis Südli-

che Weinstraße), Eulenbis (Landkreis Kaiserslautern), Monsheim und Eppelsheim (Landkreis Alzey-Worms), und dem Stadtteil Marienthal der Stadt Rockenhausen (Donnersbergkreis). Alle am Landesentscheid teilnehmenden Dörfer sind Dorferneuerungsgemeinden. Mehr als die Hälfte dieser Gemeinden waren oder sind Schwerpunktgemeinden in der Dorferneuerung.

# Karikaturen begegnen Demenz mit viel Humor

Ausstellung Bilder sind in Georg-Vömel-Haus zu sehen

■ **Bad Ems.** Auf eine etwas andere Art setzt sich die Ausstellung „Demenz“ mit dem Thema Demenz auseinander. 15 Bilder des Zeichners Peter Gaymann zeigen zuspitzte alltägliche Situationen, in denen sich Betroffene und Angehörige wiedererkennen dürften. Eröffnet wird die Ausstellung am Dienstag, 8. September, um 18 Uhr auf der dritten Etage des Seniorenpflegeheimes Georg-Vömel-Haus (Schanzgraben 1) in Bad Ems. Dr. Andrew Barnes (Bad Ems) stellt in einem Kurzreferat „Vorstufen demenzieller Erkrankungen“ vor. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Geboren aus Ideen des Freiburger Professors Thomas Klie und Peter Gaymann entstanden mittlerweile drei „Demensch-Kalender“. Die Form der Darstellung solle nicht ins Lächerliche ziehen, verniedlichen oder romantisieren. Vielmehr wollen beide einen „menschfreundlichen Humor“ fördern. So verstehen sich auch die Cartoons von Peter Gaymann als Lehrstücke für den Betrachter. Diese sowie die weiteren Veranstaltungen rund um den Welt-Alzheimertag finden statt in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz.



Der Sitz der Nassauer Verbandsgemeindewerke an der Kläranlage auf der Koppelheck. Foto: Rosenkranz

Das Programm der Aktionswoche ist auf der Internetseite der Energieagentur Rheinland-Pfalz unter [www.energieagentur.rlp.de/veranstaltungen/aktionswoche/](http://www.energieagentur.rlp.de/veranstaltungen/aktionswoche/) abrufbar und steht als Online-Veranstaltungskalender unter [www.aktionswochenkalender.energieagentur.rlp.de/](http://www.aktionswochenkalender.energieagentur.rlp.de/)